

Der Siedlergarten

im Juli 2019

Texte: Willi Frickh.
Fotos: Willi Frickh, Peter Treibenreif

Herausgegeben von der



Akademie für Garten,
Umwelt und Naturschutz

Die Bildungsorganisation des Österreichischen Siedlerverbands

INNVIERTLER Landesgarten- stammtisch in Reichersberg

Frankenburger Garten- roas am 13. u. 14. Juli



Der Garten am Goldbachl von Josef Pachinger.

„Alles über Kräuter“ ist das Thema des Innviertler Landesgartenstammtisches in Reichersberg am **Freitag, 5. Juli**. Ab 13 Uhr begeben sich zwei junge Kräuterkundige mit Kindern auf eine Kräuterwanderung.

Ab 16 Uhr zeigen Funktionäre des Siedlervereins Innviertel Mitte am Marktplatz Reichersberg Hochbeete und Geräte wie die neue Baumstumpffräse.

Unter Anleitung der stv. Landesgartenfachberaterin und Kräuterpädagogin Christa Pucher werden ab 17.30 Uhr Wildkräuter zu Aufstrichen verarbeitet.



Der Obmann des Siedlervereins Innviertel Mitte Christian Schönleitner lädt herzlich auf den wunderschönen Marktplatz von Reichersberg zu Musik und Gegrilltem ein.



Gartenakademie

WIR LIEBEN UNSERE GÄRTEN



Liebe Gartenfreunde!

Drei Mal Gartenfach

*Es gibt jetzt wirklich viele Gartenveranstaltungen: Die Landesgartenschau und viele Tage der offenen Gartentür. In Offenhausen, in Attnang-Puchheim und in Regau haben wir wirklich wunderschöne Gärten gesehen und nette Leute getroffen. Unsere Referentin Roswitha Adamsmair hat gleich zwei Mal ihren Garten in Vorchdorf geöffnet. Doch das Non-plus-ultra wird sicher die **3. Frankfurter Gartenschau am 13. und 14. Juli.***

*Ich würde mich freuen, wenn wir uns da sehen. Zuvor vielleicht schon bei unserem **Innvierter Gartenstammtisch in Reichersberg am 5. Juli.***

*Sehr interessant wird unsere **Exkursion zur Baumschule Schreiber in Poisdorf am 17. August**, bei der auch Gabi und Klaus Strasser dabei sein werden. Sicher eine spannende Sache für Obstliebhaber. Vielleicht sind noch ein paar Plätze frei.*

Alles bio

*Nun ist es tatsächlich gelungen, dass **Glyphosat verboten wird.** Dass es auch ohne geht, zeigen Biobauern, glyphosatzfreie Gemeinden und auch die Klein- und Siedlergartler, die kein Gift mehr verwenden.*

Noch besser - noch schöner - noch umweltfreundlicher

Die 3. Frankfurter Gartenroas



Treffpunkt Marktplatz

Der Marktplatz ist der Treffpunkt zur Gartenroas. Dort ist der Infostand des Siedlervereins.

Am Marktplatz beginnt der kurze Fußweg zu den Gärten im Ortszentrum. Von dort fahren auch alle 20 Minuten abwechselnd zwei Shuttlebusse zu den auswärtigen Gärten und man kann E-Bikes ausleihen. (Bitte rechtzeitig reservieren. Tel. 07683 5006. 1/2 Tag 6 Euro, Tag 10 Euro, Stund 2 Euro) Shuttle gegen freiwillige Spende.

Als Green Event wollen die 14 teilnehmenden Gärten, der Siedlerverein und die Marktgemeinde Frankenburg diesmal noch umweltfreundlicher sein.

Praktisch alle Gärten sind barrierefrei. In den meisten Gärten gibt es am Eingang Ansprechpersonen, die Ihnen gerne behilflich sind.

Eintritt: 5 Euro für alle Gärten (gilt, wenn Sie das Armband dranlassen, sogar noch am zweiten Tag).



Links der E-Bike-Verleih mit Johann Scheibl und Bürgermeister Hans Baumann. Im Zelt der Siedlerverein mit Ofrau Monika Frickh.

Frankenburger Gartenroas-Teilnehmer trotzen der Hitzewelle

Hitzefeste Gärten

Weil die meisten von ihnen schon jahrzehntelange Gartenerfahrung haben, wissen die Frankenburger Gartenbesitzer, wie man seinen Garten hitzefest macht. Am wichtigsten ist die Auswahl geeigneter Gehölze und Stauden, die dank guter Innviertler Baumschulen und Gärtnereien auch wirklich gedeihen. Davon wird sich heuer der bekannte Staudengärtner Christian Kreß aus Ort im Innkreis bei der 3. Frankenburger Gartenroas wieder persönlich überzeugen.

Kompost, Mulch und viel Know how tun ein weiteres, um die Prachtstücke vor dem Austrocknen zu schützen.

Wer sich am 13. und 14. Juli von 9 bis 18 Uhr die Vielfalt der Frankenburger Gärten anschaut, wird den Wert großer Bäume schätzen. Die senken unter ihrem Blätterdach die Temperatur um zwei bis drei Grad und sorgen für ein angenehmeres Kleinklima.

Zur Freude der vielen Gartenfreunde, letztes Mal waren es etwa 4.000, greifen die Frankenburger Hobbygärtner aber doch etwas in ihre Trickkiste. Der Rasen muss gegossen werden. Er wird auf keinen Fall zu kurz gemäht und bekommt natürlich nur gesammeltes Regenwasser.

Wasser in seiner vielfältigen Form, vor allem als kühlendes Element, spielt in den meisten Gärten eine große Rolle.



Schöne Vorgärten gibt es selten. Bei Matthias Schmeisser (links) bei der dritten Vorbesichtigung durch die Gartenroas-Teilnehmer.



Frauen, die auf Ziegen starren. Auch die zweite Vorbesichtigung, hier im Garten hoch droben bei Fam. Forstinger, war heiß.

Fürs leibliche Wohl sorgen zwei mit ihren Gärten teilnehmende Wirte. Einen Plan mit den 14 teilnehmenden Gärten finden Sie im Internet. Siehe www.frankenburg.at



Jacken brauchten wir nur bei der ersten Vorbesichtigung Ende Mai im Garten von Fam. Stiegler.

Gartentrends bei der Frankenburger Gartenroas

Auch die Frankenburger Gartler sind gartenmäßig immer up to date. Weil sie sich auskennen, machen sie nicht jeden Blödsinn mit. Doch weil sie viele der schönsten Gärten Europas kennen, wissen Sie auch, was gerade in ist.



Zu sehen bei der Frankenburger Gartenroas

Dachweurz in der Springform - gesehen im Kreativen Garten bei Anna Schmid.



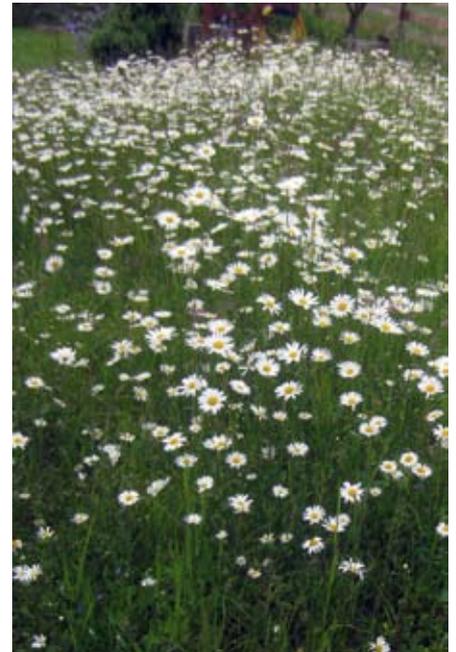
Hortensien gibt es in allen Variationen. Die einstige Muttertagsblume ist zu einem richtigen Hingucker geworden. Hier im Garten vom Gasthaus Zechmeister, gleich hinter dem schattigen Gastgarten.



Tomaten im Topf und unter Dach. Wegen der Braunfäule immer öfter nötig. Hier bei Fam. Schmeißer im Biergarten.



Fenster und Spiegel im Garten öffnen Durchblicke und erweitern den Raum. Hier bei Familie Stiegler.



Blumen stehen lassen. In immer mehr Gärten wird nicht alles auf Rasenlänge gemäht. Auch nicht bei Fam. Leutgöb.

Der größte Trend ist derzeit der „pflegeleichte Garten“. Doch den gibt es gar nicht. Selbst die Kies- und Schotterbeete und der Kunstrasen kommen nicht ohne Pflege aus. Statt Heckenschere und Rasenmäher kommen halt Laubsauger und Hochdruckreiniger zum Einsatz. Dann lieber gleich gar keinen Garten!



Staketenzaun. Ganz gegen den Trend steriler, blickdichter Zäune verwendet Fam. Forstinger beim Garten hoch droben Materialien, die sehr natürlich wirken oder recycelt wurden.

CO₂-Speicher und Podest auf Zeit.



Zu sehen bei der Frankfurter Gartenroas

Voll im Trend. Gemüse. Am besten im Hochbeet wie hier bei Romy und Markus Ottinger.

Una festa sui prati. Feiern auf der Wiese. Schön im Schatten wie hier bei Waltraud Purrer.



Für viele der Traum von einem Garten. Wilma Forstings Goatn am Stoaübli in Klanigen.



Kreativ statt Thujenzaun. Wo letztes Mal noch ein eintöniger Thujenzaun war, eröffnet sich jetzt ein gemütliches Fleckchen für Gemüse und Gemüseliebhaber und den Imkerobmann und Gartenroas-Teilnehmer Othmar Stiegler.



Juli

Im Juli muss vor Hitze braten, was im September soll geraten.

Der Juli ist aber auch der erste richtige Erntemonat. Da gibt es Kohlrabi und bei rechtzeitigem Anbau auch schon Frühkraut. Zwiebeln holt man jetzt frisch aus dem Garten und Erbsen isst man so im Vorbeigehen. Die jungen, süßen Schoten der Zuckererbsen wachsen schnell und wenn man reife Erbsen hat, sitzt man gleich einmal eine Stunde bei einer Schüssel beim Aufmachen der Schoten.

Gurken jung ernten

Wie bei vielen Gemüsen, so ist es auch bei den Gurken. Jung geerntet schmecken sie besser. Außerdem wächst schnell wieder was nach. Da die Panzerbeeren fast nur aus Wasser bestehen, brauchen sie auch viel davon, am besten Regenwasser.



Bei Sonja und Matthias Schmeisser hat die Gurkenernte schon begonnen.



Die Riesenzwiebeln Biergartenbrauchen noch etwas Zeit.

Auf leeren Flächen gleich wieder säen und pflanzen

Salat (bei abnehmendem Mond) sollte in kleinen Mengen alle 2 -3 Wochen gesät werden. Hitzefeste Sorten verwendet, da Salat jetzt leicht „schießt“, also auswächst. Man kann aber auch gleich Schnitt und Pflücksalat säen.



Statt einen Kopf zu bilden wächst der Mitteltrieb schnell nach oben. Der war wohl nicht „Schoßfest“.

Rechtzeitig Saatgut besorgen

Noch etwas zu früh ist es für Endivien, Chinakohl und Zuckerhut. Wenn man sich jetzt Saatgut besorgt, sollte man auch gleich an Asiasalate denken. Außerdem gibt es einige Wintersalatsorten, die man im September und Oktober anbaut.



Unser Frühkraut ist schon fast fertig.

Kohl mit Köpfchen

Kohlrabi kann noch gesät werden. Bei den anderen Kohlgewächsen muss man jetzt mit dem Anbauen schnell sein und für gute Wuchsbedingungen sorgen. Ansonsten kauft man ein paar Pflänzchen.

Ideal für die Herbsterte ist es, im Juli Kraut, Kopfkohl, Karfiol und Brokkoli zu pflanzen. Leichter gelingt das an etwas trüben Tagen. Wenn es aber nur heiß ist, muss man die jungen Pflanzen vor Sonnenbrand und Ausdornen schützen. Ein passendes Brett schützt vor zu viel Sonne, manchmal hilft auch Vlies.

Noch mehr Kohlgewächse

Blatt- oder Grünkohl wird gepflanzt. Die gekrausten Blätter werden im Herbst gepflückt, wenn sie nicht zu sehr von der Weißen Fliege (Mottenschildlaus) befallen wird. Die Federkohl-, Krauskohl- und Braunkohlarten werden 50 cm bis 2 m hoch und bleiben über den Winter stehen. Palmkohl, Schwarzkohl oder Toskanischer Kohl ist jedoch frostempfindlicher.

Rettich und Rüben anbauen

Der Juli eignet sich gut für den Anbau von Rettichen und Roten Rüben. Dabei gibt es eine große Auswahl an Sorten, die man einmal ausprobieren sollte.



Obstgarten

August ist Erdbeerpflanzzeit

Traditionell werden im August Erdbeeren neu gepflanzt. Doch heute gibt es fast das ganze Jahr über junge Erdbeerpflanzen zu kaufen. Doch wer besonders gute eigene Erdbeeren hat, sollte seine Pflanzung regelmäßig verjüngen.

Nach der Ernte werden die alten Blätter über dem Herz abgeschnitten und entsorgt, um Pilzkrankheiten einzugrenzen. Dann werden die Ausläufer neu gepflanzt. Aber nicht die schönsten, sondern die von den ertragreichsten Stauden. Es gibt nämlich Pflanzen, die wachsen so gern, dass sie kaum Erdbeeren tragen. Wenn wir die weitervermehren, züchten wir schöne Stauden ohne Beeren. Andererseits haben die besten beerentragenden Pflanzen nur ganz wenige Ausläufer. Wenn wir die neu pflanzen, lohnt sich die Arbeit. Jetzt gilt es, diese Stauden zu finden. Sie rechtzeitig zu markieren hilft dann bei der Suche der „richtigen“ Ausläufer.



Mieze Schindler, die besten Erdbeeren der Welt, reifen immer noch.



Die Himbeerernte beginnt.



Die Obstbaumbecke ist schön dicht und wird noch ein bisschen nachgestutzt.



Steinobst ist bei uns relativ empfindlich. Viel Glück mit dem neuen Baum!

Marillenbäume kontrollieren

Sobald sich bei den Marillen welkende Zweige zeigen, besteht die Gefahr, dass den Baum „der Schlag trifft“. Zuerst schließt man aus, dass der Baum zu wenig Wasser hat, was eigentlich nur im Jahr der Pflanzung sein kann. So einen Baum gießt man. Sind die Blätter nach einiger Zeit, z.B. am nächsten Morgen, immer noch welk, so sind sie bis ins gesunde Holz zurückzuschneiden.

Dabei muss man möglicherweise auch ein paar Früchte opfern. Doch mit etwas Glück kann man den Baum noch retten.

Die Ursachen dieser „Apoplexie“ sind vielfältig. Vielleicht erfahren wir bei der Gartenfachberaterexkursion zur Baumschule Schreiber mehr dazu!



Glyphosat Was kommt danach?

*Umdenken,
nicht nach Ersatz suchen*

Es geht auch ohne. Das beweisen die vielen Biobauern, die auf Fruchtfolge, Humusförderung und Pflanzenstärkung setzen. Sie bearbeiten den Boden mechanisch (statt chemisch) und sind sich auch für mühsame Handarbeit nicht zu schade. Sie sehen den Boden nicht als Produktionsfaktor sondern als die Grundlage des Lebens, die es zu erhalten und zu fördern gilt.

Meine Befürchtung ist, dass viele nach Ersatzprodukten suchen, die vielleicht noch giftiger sind als Glyphosat (das es ja angeblich nicht ist). Dabei gilt auch in der konventionellen Landwirtschaft der Grundsatz des integrierten Pflanzenschutzes, dass man zuerst alle kulturellen, biologischen, alternativen Möglichkeiten anwendet, bevor man zu chemischen Mitteln greift. Das auch nur dann, wenn die Existenz bedroht scheint.

Die ist in unseren Gärten sicher nicht bedroht, wenn da etwas Unkraut wächst oder ein paar Schädlinge auftauchen. Im Garten brauchen wir garantiert keine chemischen Spritzmittel.

Glyphosatverbrauch in Österreich pro Jahr (geschätzt)

**Land- u. Forstwirtschaft 275
Tonnen, ÖBB 9 Tonnen, Gemeinden 10 Tonnen, Privatkärner 5 Tonnen**

Bodenfest

Wir sind Mitglied beim

Bodenbündnis
in Oberösterreich

bei der BioGartenEden

Zum Bodenfest bei der Landesgartenschau lud das Land Oberösterreich den Siedlerverband ein, sich zu präsentieren und vor allem, die Besucher über gute Bodenbearbeitung im Garten zu beraten.



Die neue Siedlerzeitung kann man wirklich herzeigen und verteilen. Unser Stand beim Bodenfest.



Bodenbündnisgespräche: Mit dessen Leiterin Mag. Gerlinde Larnsdorfer, die auch die Bienenfreundlichen Gemeinden betreut.



Der Moderator erfuhr die Vorteile der Siedlervereine, die prägnant auf obigem RollUp abgebildet sind.



Praktisch alle Gartenfragen lassen sich anhand unseres leider vergriffenen Gartenbuchs erklären.



Gute Nachbarschaft mit Patrick von der BodenWasser-SchutzBeratung der Landwirtschaftskammer.



Umweltlandesrat Rudi Anschöber und Uschi Zezelitsch auf der Bühne.

Ohne Boden kein Leben. Boder ERleben konnte man beim Bodenfest der Landesgartenschau.

Alles Gute, Karl!

Der Biogärtner¹ der Nation feierte einen runden Geburtstag. Das Blühende Österreich lud zur Feier und die Schaugärtner gratulierten herzlich, natürlich auch der Siedlerverband.



Die Villa Karulli in Klein gab es vom Siedlerverband für Karl. Präsident Helmut Löschl, Karl Ploberger, Gartenfachberater Peter Treibenreif.

Eine kleine Abordnung unseres Messteams um Christa Pucher gratulierte Karl Ploberger zum Geburtstag. Wir schätzen Karl nicht nur als Freund der Siedlerbewegung, wir würdigen besonders seine Verdienste um das naturgemäße Garteln. Als „Biogärtner“¹ hat er schon das Gärtnern mit der Natur und weitgehend ohne chemische Spritzmittel propagiert, als im Siedlerverband noch fleißig das Berechnen von 0,1%iger Spritzlösung für die 5 Liter Rückenspritze geübt wurde. Meist hat man dann einfach das 100fache oder gar das 1000fache genommen. Auch dank Karls Vorbild empfiehlt heute keiner mehr chemische Pflanzenschutzmittel und der Einsatz synthetischer Dünger¹ wird immer weniger.



Karl führte die Gärtner und die Chefs des Blühenden Österreichs durch seinen Garten.

Wie man auf dem nebenstehenden Bild sieht, hören alle zu, wenn Karl spricht. Das was er zu sagen hat, hören auch immer mehr Berufsgärtner. Für uns Siedlergärtner sollen seine Forderungen schön langsam zur Selbstverständlichkeit werden, die er mit „Natur im Garten“ postuliert: Keine chemischen Spritzmittel, keine synthetischen Kunstdünger¹, kein Torf.

1) Diese Begriffe werden hier nicht im genauen Wortsinn sondern nach dem semantischen Gebrauch verwendet.



Das Gartenarenateam mit unserer Redakteurin Veronika Schubert gratulierte.



Helmut und Doris Löschl.

Gelungenes Siedlerfest in Attnang

Gartenstammtisch SV Attnang

Immer am 1. Freitag im Monat, 19.30 Uhr.
im GH Schmankerl, Schwanenstadt

Im und vor dem Siedlerhaus in der Passauerstraße waren alle Plätze gefüllt, als der Siedlerverein Attnang-Puchheim, Schwanenstadt und Umgebung zu seinem jährlichen Sommerfest rief. Obmann Heinrich Geroldinger freute sich, dass viele der über 800 Mitglieder kamen, darüber hinaus machten einige Nachbarvereine und Bezirksobmann Gottfried Gramlinger ihre Aufwartung.

Die Politik war durch Bürgermeister Peter Groß und Nationalrätin Doris Margreiter vertreten.



Das „jüngste“ Mitglied des SV Attnang-Puchheim, Schwanenstadt u. Umg.



Bezirksobmann Gottfried Gramlinger meint: „Sehr gut gelungen“.



Landesgartenfachberater Willi Frickh, Siedlervereinsobmann Heinrich Geroldinger, Nationalratsabgeordnete Doris Margreiter, Bürgermeister Peter Groß.

Auszeichnung der Bienenfreundlichen Gemeinden im Biologiezentrum



Umweltlandesrat Rudi Anschober und die Umweltabteilung des Landes Oberösterreich mit dem Klimabündnis und dem Bodenbündnis zeichneten die bienenfreundlichen Gemeinden aus.



Die Siedlervereine wurden als wichtige Partner in den Gemeinden gewürdigt, z. B. in Edt bei Lambach mit Gartenfachberater Max Tiefenthaler.



Bodenbündnispartner im Gespräch.



Die bienenfreundlichen Gemeinden am Hausruck: Ottnang, Ampflwang, Frankenburg.

Werden Sie GartenfachberaterIn

An acht Samstagen während des Winters unterrichten ausgewiesene Gartenexperten Grundlegendes und Spezielles aus ihren Fachgebieten. Erfahren Sie mehr über neue und alte Obst- und Gemüsesorten, lernen Sie Wildkräuter und Pilze kennen und achten Sie noch mehr auf umweltschonenden Pflanzenschutz.

Der Kurs bietet Anfängern und Fortgeschrittenen viele praktische Anleitungen und Methoden für pflegeleichte Obstbäume, biologisches Gemüse und insektenfreundliche Zierpflanzen.

Der nächste Kurs beginnt am 19. Oktober im Siedlerhaus Marchtrenk.

Kursbeitrag 150 Euro für 48 Stunden Fachvorträge und sehr umfangreiche Unterlagen.

Bis zu 35 Teilnehmer werden von unserem kompetenten Team mit allen Garteninformationen, aber auch mit günstigen Speisen und Getränken versorgt. Profitieren Sie von den Erfahrungen unserer Gartenfachleute und der anderen Teilnehmer.

Melden Sie sich an unter frickh.wilhelm@tmo.at

Gmundner GARTENFACHBERATERSTAMMTISCH

immer am letzten Donnerstag im Monat in 4656 Kirchham Nr. 33, GH Pöll

BZ-Gartenfachberaterstammtisch LINZ

Wann: immer am 2. Donnerstag des Monats um **19:00 Uhr**

Wo: im **Restaurant Genuss-Punkt in Doppel-Hart, Leonding**



Gartenfachberaterkurs: Der nächste Kurs ab 19. Oktober



Ganz einfach und sehr informativ sind die Erkenntnisse, die die neuen GartenfachberaterInnen von DI Peter Sommer beim Kurs vermittelt werden.

TERMINE und Themen, geplant

Marchtrenk, Siedlerhaus Badgasse 6 Gartenfachberaterkurs 2019/20

19. Oktober Willi Frickh: Organisatorisches, Grundlagen, Biologie, Bodenentstehung. DI Renate Leitinger Boden u Klimawandel, Christa Pucher Wildkräuter, Ing. Michael Pucher Pilze

9. November 9 Uhr: Alfred Schrempf Giftpflanzen und Pflanzengifte

10.45: Frickh Die wichtigsten Nährstoffe im Boden. Kompost. DI Peter Sommer Unser Boden hat Profil. Sommer: Praxis Boden. Was wir aus unseren mitgebrachten Bodenproben lernen

23. November Gärtnermeister Andreas Aichinger Zierpflanzen im Garten. Gehölze, Hecken, Stauden, Gräser, Rasen

11. Jänner Gabi und Klaus Strasser: Obstbau I

25. Jänner Frickh Pflanzenschutz

8. Februar Ersatztermin, ev für ein Seminar (mögl. Themen Permakultur, Effektive Mikroorganismen, ..oder ein Bodenbündnisthema..)

22. Februar Pucher, Frickh Gemüsegarten. Chista Pucher Pflanzenanzucht und Saatgutvermehrung. Willi Frickh Alte und neue Gemüsesorten

7. März Grundlagen der Gartengestaltung Frickh Mehr Natur in den Garten. Christa Pucher Küchen- und Heilkräuter

28. März Obstbau II im Obstsortengarten Ohlsdorf. Klaus Strasser mit Prüfung in der Mittagspause